

worben, daß tatsächlich für 42,000 Mk. Effekten gestohlen worden sind. Ausgeführt hat den Diebstahl offenbar der Schlossergeselle Friedrich Louis Arthur Kluge, geb. am 13. Februar 1880 in Leipzig, der seit Begehung des Diebstahls flüchtig geworden ist und sich ins Ausland begeben haben soll. Kluge ist ein Verwandter des Bestohlenen.

Der nach Betrügereien in Höhe von 8000 Mark aus Leipzig flüchtige Paul Sperling und sein Genosse Ente aus Birna wurden am 16. d. in Auisig verhaftet. Beide wurden von der Leipziger Staatsanwaltschaft verfolgt.

Am Donnerstag begann vor der dritten Strafkammer des Chemnitzer Landgerichts die auf drei volle Sitzungstage berechnete Verhandlung gegen den früheren Expedienten der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Chemnitz Amandus Schubert, dessen Bruder und einen anderen Angeklagten wegen Erpressung. Es ist dies derselbe Schubert, der durch sein Auftreten und die Herausgabe verschiedener Broschüren im vorigen Jahre verschiedene Mißstände in der Verwaltung der Chemnitzer Allgemeinen Ortskrankenkasse aufdeckte und dadurch einerseits die Veranlassung zu einschneidenden Maßnahmen gegen die Vorsteher der Kasse wurde, andererseits aber auch eine größere Anzahl von Beleidigungsprozessen gegen sich selbst heraufbeschwor, die in der Regel mit seiner Verurteilung wegen formeller Beleidigung der von ihm angegriffenen Personen, die in der Ortskrankenkasse eine bezührende Rolle spielten, endeten. Unter anderem soll sich Amandus Schubert auch des Vergehens der vollendeten Nötigung zum Nachteil der Bildhauer Br. Schenke Cheleute in Rochlitz schuldig gemacht haben. Nach der Vernehmung der Angeklagten stellten sie zu allen Punkten der wider sie erhobenen Anklage strafbares Verschulden ihrerseits in Abrede.

Der Verband sächsischer Lehrerinnen wird vom 26.—28. September seine 6. Generalversammlung in Chemnitz abhalten. Nach der Versammlung findet eine Besichtigung der Königl. Landesziehungsanstalt für Schwachsinnige und Blinde in Chemnitz-Altendorf statt.

Die Stadt Chemnitz hat die Aufnahme einer neuen Aproz. Anleihe von 50 Millionen Mk. beschlossen, wovon die Chemnitzer Bankvereinigung einen Teilbetrag von 7 1/2 Millionen Mk. fest übernommen hat. Die Zeichnung findet am 24. September zum Kurse von 99 Proz. plus Stückzinsen bis zum Abnahmetag statt.

Am Dienstag Nachmittag wurde durch einen Sprengschuß im Sippoldischen Steinbruch in Schwarzenberg ein ungefähr acht Zentner schwerer Stein über 200 Meter weit fortgeschleudert. Der Stein fiel auf eine Villa, durchschlug das Dach, sowie den starken Balken und fiel in einem Mansardenzimmer mit solcher Wucht nieder, daß die Wände Ritze bekamen. Der Fußboden, sowie die Decke zum unteren Stockwerk wurden ebenfalls zum großen Teil zerstört. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß die Bewohner des Zimmers den Raum kurz zuvor verlassen hatten. Ein anderer großer Stein flog noch weiter bis in die Nähe eines Karussells. Auch hier wurde glücklicherweise niemand verletzt. Bis auf weiteres ist die Arbeit in dem Bruche untersagt worden.

Das Stadtbad in Lichtenthein hat im Laufe d. J. trotz des ungünstigen Wetters in der zweiten Sommerhälfte erfreulicher Weise eine günstige Einnahme gehabt, sodaß die Verzinsung reichlich gedeckt ist. Der Stadtbadausschuß hat sich in seiner letzten Sitzung mit verschiedenen Vorschlägen befaßt, die sicher die Frequenz des Bades noch mehr heben werden. Die wichtigsten Neuerungen wären die Verlängerung des Bades auf der Mühlgraben-Seite, die Wegschaffung des Sandbades und an dessen Stelle die Errichtung von 13 neuen Becken. Ferner soll nicht nur ein Betrag von 200 Mk. für Freikarten für Schulkinder ausgeworfen, sondern eventuell auch das Eintrittsgeld für Fortbildungsschüler ermäßigt werden.

In einer Buchdruckerei in Rannhof geriet am Donnerstag der Gärtnerjohn Otto Weller mit dem linken Arm in die Transmissionsmission, wobei er einen Ober- und Unterarmbruch davontag und 2 Finger verlor. Der bedauernswerte Knabe mußte mit Notverbänden versehen und nach dem Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt werden.

Beim Gutbesitzer Richard Kästner in Schönau bei Wildenfels waren durch Einbruch Mitte August 260 Mark Schmuckfachen und Taschenuhren, gestohlen worden. Als Täter sind der in Werbau in Haft befindliche Schweizer Leutner aus Friedrichsgrün und der flüchtig gewordene Hausdiener Pelz aus Steinpleis ermittelt worden.

Beim Abteufen eines neuen Förderstachtes in Geier, der eine Tiefe von 150 Metern erreichen soll, hat man bereits in einer Tiefe von 53 Metern einen in Gneisgebirge lagernden reichen Erzgang angetroffen. Nach sachmännlichem Urteil dürfte man in dem noch zu durchlaufenden Granitgebirge nunmehr mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit auf noch reichere Erzgänge hoffen.

Die Erhöhung der Gehälter der städtischen Beamten und der Lehrer der Bürgerschule in Döbitz, die kürzlich beschlossen wurde, dürfte, wie Bürgermeister Härtwig mitteilte, eine Erhöhung der städtischen Steuern um etwa 10 bis 12 Proz. nötig machen. Die Gehaltserhöhung der städtischen Beamten beträgt etwa 10 Prozent.

Gefänglich eingezogen ist der Wollhändler Paul Weller in Leutersbach, über dessen Vermögen kürzlich vom Amtsgericht in Kirchberg das Konkursverfahren eröffnet worden ist. Weller ist verdächtig, eine größere Geldsumme, die er beim Verlaufe eines großen Postens Wollstoffe erzielt hatte, kurz vor Ausbruch des Konkurses beiseite geschafft zu haben.

In Vorsdorf wurde am 16. September durch einen Schutzmann ein Verdächtiger gestellt, der sich bei einer Befragung als der am 5. März 1883 in Glauchau geborene Pferdehändler Walter Wolf bezeichnete. Als der Beamte noch weitere Fragen an den Mann stellte, holte dieser plötz-

lich aus den Kleidern einen Revolver hervor und schoß auf den Schutzmann. Es gelang ihm, sich durch eine schleunige Flucht der Festnahme zu entziehen. Der Mann trug dunkles Jackett und grauen Filzhut, hat blonden Bart und hervorsteckende Backenknochen. Die Polizeibehörden glauben, daß er ein gefuchter Verbrecher ist.

Der Turnverein in Elfeld begehrt am Sonnabend, Sonntag und Montag die Feier seines 50jährigen Bestehens. Verbunden damit ist die Einweihung der Turnhalle, die von Oberbaurat Schmidt-Dresden entworfen und von Baumeister Trammer in Elfeld erbaut worden ist.

Die Zunahme der Zahl der Geisteskranken im Königreich Sachsen hat dahin geführt, daß sich die sächsische Regierung zur Errichtung einer neuen Irrenanstalt entschlossen hat. Sie kommt auf Arnsdorfer Flur (Bezirk Dresden) zu stehen. Sie wird zunächst für 600 Kranke beiderlei Geschlechts eingerichtet, soll aber nach und nach für einen Krankenbestand bis zu 1200 Personen erweitert werden. Zunächst wird erbaut ein Gebäude für 45 ruhige Männer und 45 ruhige Frauen, je ein Gebäude für 90 überwachtungsbedürftige Männer und ebenso für Frauen, sodann je ein Gebäude für hochgradig unruhige Männer und Frauen usw. Dazu kommen noch eine Reihe anderer Gebäude, wie Desinfektionshaus, Wäscherei, Trockenschuppen, Werkstätten, Beamtenwohnungen, Unterrichtsräume, eine Kirche mit 400 Sitzplätzen usw. Alle diese Baulichkeiten und ihre Ausstattung mit Licht, Heizung und Inventar sind mit rund 5,900,000 Mk. veranschlagt. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden.

Eine böse Sieben zur Frau muß ein Arbeiter in Froburg haben, der sich vor kurzem wegen Brandstiftung der Gendarmen stellte, denn er gab an, daß er bei Langenleuba-Dorphan einen Getreidespeicher angezündet habe, um von seiner Frau wegzukommen.

Zu dem bereits gemeldeten Großfeuer in Kühnhaide diene noch folgendes: Das dem Gutbesitzer Emil Hennig gehörige Gutsanwesen war das größte im Dorfe, bestehend aus 4 in umfangreichem Bieder zusammengebauten großen Gebäuden: Wirtschaftsgebäude, Wohnhaus, Pferdehain mit Schuppen und Scheune mit Wagenremise. Das Feuer brach zweifellos von böswilliger Hand angelegt, in dem zum Pferdehain gehörigen Schuppen kurz nach 3 Uhr Morgens aus und verbreitete sich sofort auf die anderen Gebäude. Der Kalamitose hatte leider nicht genügend versichert. Das Vieh wurde bis auf das Geflügel gerettet, ebenso ein Teil vom Mobiliar; verbrannt sind die außerordentlich großen Erntevorräte und etliche landwirtschaftliche Maschinen und Gerätschaften.

Auf der Bismarckhöhe bei Meuselwitz wurde ein Mann erhängt aufgefunden, den die Polizei für einen auf dem Amtsgericht daselbst bediensteten Beamten hielt. Als die Polizei auf dem Amtsgericht den Tod des Beamten meldete, trat der hochbetagte Beamte vor. Er eilte sofort zu seiner Familie und unternahm einen Spaziergang durch die Stadt, um jedem Stadtgespräch die Spitze abzubreaken. Der Selbstmörder ist ein Kaufmann aus Großhain.

## Vermischtes.

Der Unfall der amerikanischen Flugmaschine. 1908 verdient die Signatur als Jahr der Unfälle der Luftschiffe und Flugmaschinen mit Recht. Die Reihe der Unfälle des „Zeppelin“, des „Parseval“, des Militärluftkruzers, der französischen, englischen und russischen Ventbaren, gewöhnlicher Ballons und mehrerer Flugmaschinen wird jedoch erweitert durch das tragische Geschick des nordamerikanischen „Fliegers“ Drville Wright. In seinen Folgen ist dieses Unglück das beklagenswerteste von allen. Nicht nur, daß der Flugapparat zerstört ist, sondern Wright selbst ist schwer verletzt, sein Begleiter, der Leutnant Selfridge, sogar tot. Merkwürdig, daß sich auch dieser Unglücksfall, wie der Zeppelins und Parsevals, unmittelbar vor der offiziellen Abnahme ereignete. Der Apparat ist vollständig zertrümmert, nur der Motor kann weiter verwendet werden. Das Unglück ist dem Bruch des linken Schraubenflügels zuzuschreiben. Man schreibt den Flügelbruch der Verwendung einer neuen, zu schweren Schraube zu. Newyorker Blätter bringen folgenden Bericht eines Augenzeugen: Der Aufstieg erfolgte Nachmittags in Gegenwart einer mehrtausendköpfigen Menschenmenge, die atemlos dem Fluge des Apparats folgte. Ein Berichterstatter rief dem Wright begleitenden Leutnant Selfridge zu: „Ich kenne jemand, der Sie um Ihre Fahrt beneidet!“ Der Apparat erhob sich langsam wie ein Vogel, der vom Baumzweig aufsteigt, in die Höhe und bewegte sich in den ersten 3 Minuten mit größter Ruhe und Sicherheit, anscheinend den Befehlen seines Lenkers gehorchend. Man sah den Apparat auf- und absteigen in einer Höhe von 1000 Fuß, die Wright als fündige Versuchshöhe gewählt hatte. Plötzlich ertönte aus der Höhe Krachen und Schreien. Man blickte auf und sah, wie ein Schraubenflügel in die Tiefe stürzte. Gleichzeitig neigte sich der Apparat auf die Seite, machte zuerst um sich selbst zwei bis drei rasche spiralförmige Bewegungen und jaufte dann in die Tiefe, beide Insassen unter sich begrabend. Die Menge, die dem Schauspiel mit Entsetzen gefolgt war, stürzte herbei. Man hob den zertrümmerten Apparat in die Höhe, um die beiden Verunglückten aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Drville Wright und sein Begleiter lagen ohne Bewußtsein da. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß Wright einen Bruch des linken Unterschenkels, ferner einen Bruch mehrerer Rippen und verschiedene Ritze am Kopfe und am Halse erlitten hatte. Der Offizier hatte eine furchtbare Wunde, die von der Spitze des Kopfes über das Gesicht bis an die Kinnlade ging. Außerdem schien er schwere innere Verletzungen erlitten zu haben. Auf Tragbahnen wurden beide in das Spital gebracht. Wright hatte

inzwischen sein Bewußtsein wiedererlangt. Der Leutnant starb Abends, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Wright war wiederholt ermahnt worden, täglich vor seinem Aufstieg eine genaue Untersuchung des Apparats vorzunehmen. Er sagte jedoch, er wisse ganz genau, daß er jeden Tag in Lebensgefahr schwebt, aber wer nicht wage, könne auch nicht gewinnen. Wright dürfte vor 2 Monaten nicht wiederhergestellt sein. Das Unglück ereignete sich auf freiem Felde bei Washington.

Allerlei. Der verstorbene Privatier Schönlein in Stuttgart vermachte der Stadt Stuttgart 3 Millionen Mk., die unter dem Namen „Anna-Stiftung“ zum Andenken an seine Frau der Stadtverwaltung unterstellt werden sollen. — Aus Stettin meldet ein Telegramm: Der Großkaufmann Paul Sänger, Inhaber der Firma Sängerkamp & Säger, ist verstorben. In hinterlassenen Briefen teilt er mit, daß er den Tod suchen will. Es werden ihm große Unterschlagungen zugunsten auswärtiger Firmen zur Last gelegt. Die Unterschlagungen belaufen sich auf 150—200,000 Mk. — Bei Artillerieübungen unweit San Fernando in Spanien wurden 15 Artilleristen durch eine Geschützexplosion teilweise schwer verletzt. — Bei einem Brande in Charlottenburg, hervorgerufen durch mit Streichhölzern spielende Kinder, verbrannte eins der Kinder, ein anderes wurde schwer verletzt. In einer anderen Wohnung explodierte Benzin, das ein 17-jähriges Mädchen auf die heiße Kochmaschine gestellt hatte! Das Mädchen und ein Kind erlitten schwere Verletzungen. — Aus But über seine Verurteilung stürzte sich im Schöffengerichtssaal in Aul in Bayern ein junger Mann auf Richter und Schöffen. Der Amtsanwalt wollte ihn packen, wurde aber in die Finger gebissen. Schließlich gelang es, den Rasenden zu übermächtigen, er spuckte aber fortwährend die Gendarmen an, so daß sie auf dem Transport nach Würzburg dem Gefesselten auch noch den Mund verbinden mußten.

## Telegramme.

Dresden, 19. September. Gestern Nachmittag erschloß sich wegen Zahlungsschwierigkeiten der Inhaber der Firma G. Devantier, Geschäft für Beleuchtungsartikel in der Prager Straße Nr. 11, Rudolf Hermann Veeger. Schon seit längerer Zeit soll Veeger nur noch mit Geschäftswechseln gearbeitet haben, obschon seine in Berlin wohnenden Schwiegereltern sehr vermögend sein sollen. Veeger war etwa 40 Jahre alt.

Bremen, 19. September. Die Landtagswahlen in Oldenburg ergaben fast überall eine Zunahme der bürgerlichen und eine Abnahme der sozialdemokratischen Stimmen.

Magdeburg, 19. September. Der Einjährig Freiwillige Grabe vom magdeburgischen Pionierbataillon hat eine Flugmaschine erfunden, mit der er in den nächsten Tagen die ersten Fahrten unternehmen wird.

Friedrichshafen, 19. September. In den in der letzten Zeit abgehaltenen Konferenzen mit dem Grafen Zeppelin haben die ursprünglichen Pläne der Steueranlage einige Änderungen erfahren. Es sollen nun doch gleich zwei Hallen angelegt werden. Auch ein großes Maschinenhaus wird errichtet. Der ganze Betrieb wird von Anfang an auf die Herstellung von acht Luftschiffen im Jahre eingerichtet. Die Pläne für die Renanlage dürften in 14 Tagen fertig gestellt sein. Der „Zeppelin I“ schreitet seiner Fertigstellung schnell entgegen. Es heißt, daß er anfangs Oktober flugfertig sein werde. Ueber die von diesem Luftschiff zu unternehmenden Aufstiege verlautet noch nichts Bestimmtes.

Wien, 19. September. Der russische Minister des Äußeren Iswolski ist gestern von Wien kommend in München eingetroffen. Ueber das Ergebnis der Unterredung Iswolskis mit seinem österreichischen Kollegen, Baron v. Aehrenthal, erfährt die „Neue Freie Presse“, daß die Verstimmung, die durch das angeführte Sandstachbahn-Projekt in Petersburg hervorgerufen war, jetzt vollkommen beseitigt ist. Baron v. Aehrenthal wird sich in den nächsten Tagen nach Budapest begeben, um über seine Begegnung mit Iswolski Kaiser Franz Josef Bericht zu erstatten. Gestern stattete der deutsche Votschafter v. Tschirschky dem Baron v. Aehrenthal einen Besuch ab.

Zürich, 19. September. Infolge Neuschnees stürzten von der Zochalp 10 Kinder ab. Alle 10 wurden sofort getötet.

Paris, 19. September. Aus Tanger meldet der „Matin“: Als der deutsche Konsul Dr. Waffel in Fez eingetroffen war, wurde er von Malay Hafid zu sich berufen. Dieser fragte ihn, ob er ein amtliches Schreiben über seine Anerkennung mitbringe. Waffel antwortete vernünftig und fügte hinzu, daß Deutschland allein eine solche Intervention nicht ergreifen könne. Seine Anwesenheit beweise aber, welches Interesse die deutsche Regierung an der Sache Malay Hafids nehme. Hierauf versuchte Waffel, sich mit dem Sultan über verschiedene politische

## Abonnements

auf neue Jahrgänge von „Buch für Alle“ Mk. 0,30, „Für alle Welt“ Mk. 0,40, „Bibl. der Unterhaltung und des Wissens“ Mk. 0,75, „Der Türmer“, Böhmen und Pfälzings Monatshefte usw., sowie auf alle Modezeitungen. Probenummern umsonst. Besorgung aller im Buchhandel erscheinenden Bücher, Musikalien und Bilder.

Hugo Kretzschmar, Buchhandlung.

## I. N. R. I. Eine Erzählung.

Ehe die heilige Geschichte anhebt, führt der dunkle Weg uns zunächst in eine große Stadt. Dort pulsiert der Herzschlag der Zeit. Vor dem Gerichtsgebäude auf dem weiten Platz ist große Menschenansammlung. Die Wagen der Trambahn stoßen.

(Fortsetzung folgt.)